

Neues Leben, alte Liebe

Von MChrisH

Kapitel 1: Wiedersehen

Hier das erste Kapitel.

Wie versprochen ein kleiner Exkurs über Madararui, was das angeht, was im Kapitel wichtig ist:

Normalerweise sehen Madararui, auch für andere Madararui, aus wie normale Menschen. Wenn sie sehr emotional sind, zeigen sie einige Merkmale des Tieres, aus dem sie sich entwickelt haben.

Kapitel 1: Wiedersehen

Hideaki blickte kurz zu den beiden Mädchen, die in den Klassenraum gestürmt kamen und zu einer Gruppe Mädchen eilten, die am Fenster standen. Sofort begannen sie miteinander zu flüstern und ihr Make-up aufzufrischen. „Was ist denn mit denen los?“, fragte er.

„Oh, die waren wahrscheinlich draußen um einen ersten Blick auf unseren neuen Klassenkameraden zu werfen.“, sagte Yuriko.

„Neuer Klassenkamerad?“, wiederholte Hisao überrascht.

„Richtig, ihr ward nicht da als unser Lehrer uns gestern gesagt hat dass wir einen neuen Klassenkameraden bekommen.“, sagte Hiroshi. „Ihr ward, ihr wisst schon, oben.“

Hisao und Hideaki nickten verstehend. „Und der Reaktion der Mädchen nach ist der neue Klassenkamerad männlich.“, vermutete Hideaki.

„Richtig. Sein Name ist Suihei Gou. Er ist letzte Woche erst hergezogen, deshalb fängt er erst jetzt an unserer Schule an.“, erklärte Yuriko.

„Hoffen wir mal, dass er keiner ist, der Probleme macht.“, sagte Hiroshi.

„Das können wir gleich rausfinden.“, sagte Hisao und nickte Richtung der Tür.

Dort stand ihr Lehrer und wartete darauf, dass es still im Raum wurde. Als er sicher

war, dass er die Aufmerksamkeit aller Schüler hatte, sagte er: „Ich bin hier um euch euren neuen Mitschüler vorzustellen, Suihei Gou.“ Er drehte sich zurück zum Gang. „Komm rein, bitte.“

Hisao starrte, nicht merkend wie ihm das Buch aus der Hand rutschte. „Gojyo.“, flüsterte er. Die Ähnlichkeit war tatsächlich auffallend. Die Haare waren zwar etwas kürzer und er hatte keine Narben auf der Wange, aber ansonsten sah er genauso aus wie zu der Zeit als sie gemeinsam nach Indien gereist waren.

Gojyo – Gou stand vor der Klasse, ein Grinsen auf den Lippen, und ließ seinen Blick über seine neuen Mitschüler schweifen. Als er Hideaki, Yuriko, Hiroshi und Hisao sah, erstarrte er.

Der Lehrer sah ihn besorgt an. „Suihei-kun, alles in Ordnung?“

„Ah, Entschuldigung, sensei, ich bin nur überrascht Leute zu sehen, die ich kenne.“, erklärte Gou. Er zwang sich zu einem entspannten Lächeln.

„Naja, du wirst nach dem Unterricht genug Zeit haben, mit ihnen zu reden. Jetzt setz dich erst einmal irgendwo hin. Wir beginnen mit dem Unterricht.“, sagte der Lehrer. „Öffnet eure Bücher auf Seite 47. Wer von euch kann mir sagen, was wir letzte Stunde durchgenommen haben?“

~*~

Die Stunde war kaum vorbei als die meisten Schülerinnen sich um Gou scharten. Alle redeten gleichzeitig.

„Du bist gerade erst hergezogen, richtig? Ich kann dich herumführen.“

„Wo hast du vorher gewohnt?“

„Stimmt es, dass du ein madararui bist?“

„Als du schon einen Gefährten?“

„Wie steht's mit einer Freundin?“

„Wie kommst du heim? Sollen wir zusammen gehen?“

„Was hältst du von sensei?“

„Soll ich dir meine Notizen der letzten Wochen geben?“

Gou stand auf und lächelte sie charmant an. „Ladies, bitte. Ich bin euch sehr dankbar, dass ihr mich so warm willkommen heißt. Trotzdem würde ich jetzt gern mit ein paar alten Freunden reden. Also wenn es euch nichts ausmacht, können wir uns später unterhalten.“ Er ignorierte ihren Protest und ließ sie einfach stehen, um zu den anderen Wiedergeborenen zu gehen.

Er stoppte vor ihnen, nicht sicher, ob sie sich an ihn erinnerten.

Hiroshi beantwortete ihm die unausgesprochene Frage indem er vortrat und ihn umarmte. „Gojyo, es ist gut dich zu sehn.“

„Hey, Hakkai.“, sagte Gou lächelnd. „Und ich heiße jetzt Gou, schon vergessen?“

Hiroshi lachte. „Richtig. Nun, mein Name ist jetzt Amasaki Hiroshi, Sanzo heißt Sanada Hisao, Yaone Yanami Yuriko, Kougaiji Nekoma Hideaki und seine Schwester Lirin heißt Ritsuko, und Gokus neuer Name ist Jinno Masaru.“

„Dieser bakasaru ist auch hier?“, fragte Gou, etwas überwältigt von den Informationen. He sah sich im Raum um, neugierig, ob Gokus Wiedergeburt in der Nähe war.

„Klar. Wir sind alle hier. Die Frage ist nur warum du so lang gebraucht hast?“, sagte Hisao. Er lehnte sich gegen seinen Tisch, die Arme verschränkt, und beobachtete wie Gou von den anderen begrüßt wurde. Er überlegte näher zu gehen, aber überlegte es sich anders. Er war sich zu sehr bewusst, dass die anderen Mitschüler sie beobachteten.

Gou lächelte offen; er kannte ihn gut genug um sich nicht von Hisaos Worten täuschen zu lassen. „Ich hab dich auch vermisst, Sanzo.“

Hisao wich seinem Blick aus, leicht errötend. Zwar war er es von ihren vergangenen beiden Leben gewohnt, dass er lächelte, aber es war neu für ihn, ihn so offen lächeln zu sehen. Er murmelte eine undeutliche Erwiderung. In einem Versuch sich abzulenken, begann er seine Tasche zu packen.

„Übrigens hatte ich nicht vor, dass es so lange dauert. Wir haben euch gesucht.“, fügte Gou hinzu.

„Wir? Was meinst du mit ‚wir‘?“, fragte Hideaki, dem der Pronomenwechsel aufgefallen war.

„Ah, richtig. Ich hätte beinahe vergessen es euch zu sagen. Ich lebe bei aniki. Er holt mich ab in,“ Gou sah auf seine Uhr, „fünfzehn Minuten.“

„Doku ist also bei dir?“ fragte Hideaki gespannt. Dann könnte er also endlich seinen besten Freund wieder sehen. Er konnte sein Glück kaum fassen. Er hatte schon beinahe die Hoffnung aufgegeben.

Gou grinste, überrascht dass Kous Wiedergeburt seine Ungeduld so offen zeigte. „Yep. Ich lebe mit ihm in einem Appartementkomplex. Er ist 22 und arbeitet in einem Büro.“

„Ihr seid also schon ausgezogen?“, fragte Yuriko. Sie kannte Dokugakuji als jemandem, dem die Familie sehr wichtig war, deshalb war es überraschend für sie, dass er so früh

ausgezogen war.

„Naja, dass wir ausgezogen sind als ich zwölf war, war eher eine Vorsichtsmaßnahme. Wisst ihr, Vater ist mit anikis Mutter verheiratet, hatte aber nebenbei noch eine Beziehung mit meiner Mutter. Als ich 8 war ist meine Mutter bei einem Autounfall ums Leben gekommen und ich bin zu meinem Vater gezogen. Anikis Mutter war nicht zu begeistert, hat es aber akzeptiert. Dann hat sie aber nach einer Weile angefangen, sich so zu verhalten wie während meiner Kindheit als Gojyo. Als aniki das bemerkt hat, hat er Vater überredet, dass wir in ein separates Appartement ziehen dürfen.“, erklärte Gou.

Hideaki seufzte. „Es scheint als ob einige Sachen sich kaum ändern, selbst in diesem Leben.“

„Oh? Was meinst du?“, fragte Gou, dem der resignierte Tonfall aufgefallen war.

„Tja, nicht nur deine Familiengeschichte ist recht ähnlich geblieben. Zwischen meiner Mutter und Ritsukos ist dieselbe Spannung wie letztes Mal, nur dass dieses Mal meine Mutter gegangen ist, bevor es wieder so enden konnte, wie in unserem vorherigen Leben.“, sagte Hideaki. Er seufzte leise. Zwar war er erleichtert, dass es dieses Mal besser ausgegangen war, hätte er es vorgezogen nicht schon wieder vor einer solchen Situation zu stehen.

Gou zuckte zusammen. „Verdammt, das klingt schlimm. Ich bin nur froh, dass wir dieses Mal um drastischere Dinge herumzukommen scheinen.“ Er runzelte die Stirn, als ihm etwas einfiel. „Was ist mit deiner Schwester – Ritsuko, richtig? Lebt sie tatsächlich mit ihrer Mutter?“

Hideaki schnaubte. „Als ob. Sie wollte keine Zeit damit ‚verschwenden‘ ein Kind großzuziehen, darum hat sie Ritsuko zu meiner Mutter geschickt.“ Er schüttelte den Kopf. Es fiel ihm schwer, zu verstehen, wie jemand sein Kind weggeben konnte. Andererseits war er aber auch erleichtert, dass Ritsuko von seiner Mutter großgezogen wurde statt von Nekoma Kazue, Gyokumen Koushous Wiedergeburt.

Bevor Gou etwas erwidern konnte, wurde er von hinten angesprungen. „Gojyo! Du bist hier!“, rief Masaru glücklich. „Wo warst du?“

„Hey, bakasaru, bist du verrückt? Spring nicht einfach so auf mich!“ Gou kämpfte ihn runter. Dann begannen die beiden spielerisch zu raufen, was beide breit grinsen ließ, auch wenn sie außer Atem gerieten.

Ritsuko war neben ihrem Bruder stehen geblieben und sah interessiert zu, wie die zwei Freunde spielerisch kabbelten. Sie wippte auf den Zehenspitzen. Sie war drauf und dran, in die Kabbeleien einzusteigen, aber ihr Bruder packte sie am Kragen und hielt sie so fest. Sie zog eine Schnute. „Aww, onii-chan.“

Hideaki schüttelte den Kopf. „Nein, du wirst nicht im Klassenraum raufen.“ Er seufzte. „Es ist schlimm genug, dass du dich mittags immer mit Masaru kabbelst.“

Hiroshi sah auf die Uhr, dann trat er zwischen Masaru und Gou. „Tut mir Leid euren Spaß zu unterbrechen, Jungs, aber ich denke wir sollten deinen Bruder nicht warten lassen, Gou.“

Gou sah ebenfalls auf die Uhr, dann verzog er das Gesicht. Es war schon fast zehn Minuten später als verabredet. „Ups. Ich schätze ich sollte mich auf den Weg machen.“

„Wir kommen mit.“, sagte Hideaki schnell, ungeduldig Dokus Wiedergeburt zu sehen. Er fragte sich, ob er anders aussah. Als ihm sein ungeduldiger Tonfall bewusst wurde, errötete er. „Es ist schön, Doku endlich wiederzusehen.“, erklärte er.

Die anderen aus dem dritten Jahr nickten. Sie konnten den tatsächlichen Grund erraten.

Ritsuko ignorierte die Verlegenheit ihres Bruders. „Dokugakuji ist endlich hier? Oh, können wir ihn besuchen gehen? Können wir? Bitte, onii-chan. Können wir?“, fragte sie. Sie lief bereits zur Tür.

Gou lachte. „Langsam, Ritsuko, wir kommen mit.“

~*~

Jin lehnte sich gegen sein Auto. Er betrachtete die Schüler, die das Schulgebäude verließen. Er fragte sich, wie lange er auf seinen Bruder warten musste. Er wusste, dass es Gou Spaß machte, mit den Mädchen – und gelegentliches hübschen Jungs – zu flirten, die sich an ihn ranmachten, auch wenn er mit keinem eine ernsthafte, lange Beziehung hatte. Allerdings war es aber schwer, eine Beziehung aufzubauen, so oft wie sie umzogen, in der Hoffnung eine Spur der Freunde aus ihrem vorherigen Leben zu finden.

Endlich entdeckte er einen bekannten roten Schopf, der das Schulgebäude verließ. „Na endlich.“, murmelte er. Er ging ihm entgegen, neugierig was ihn diesmal abgelenkt hatte. Als aber er die Begleiter seines Bruders sah, erstarrte er.

„Doku!“, quietschte Ritsuko. Sie sprang hoch um ihn zu umarmen.

Hideaki beobachtete wie seine Schwester seinen ehemaligen Bodyguard begrüßte. Er ließ seinen Blick über den anderen schweifen. Er war groß, wie in seinem vorherigen Leben. Seine Haare waren etwas länger als zu der Zeit, als er für ihn gearbeitet hatte, wenn auch etwas länger als bei ihrem ersten Treffen. Er trug einen Anzug – hatte Gou nicht erwähnt, dass er in einem Büro arbeitete? Das sanfte Lächeln, das er Ritsuko schenkte, und die Art, wie er gutmütig zuhörte, was sie erzählte, war genau wie in seiner Erinnerung. Alles in allem ließ er sein Herz schneller schlagen. Dann sah er ihn an und das Lächeln wurde noch breiter. Hideaki war sich ziemlich sicher, dass er rot wurde, aber er konnte nicht anderes tun, als leise „Doku“ zu flüstern.

Jin deutete Ritsuko sanft, ihn auch die anderen begrüßen zu lassen. Sein Blick ruhte auf Kous Wiedergeburt. Er lächelte sanft. „Kou.“, er seufzte glücklich. „Es ist gut dich endlich gefunden zu haben.“ Er zog ihn sanft in eine Umarmung.

Hideaki erlaubte sich, umarmt zu werden. Er spürte, wie sein Gesicht wärmer wurde und Katzenaugen und Schwanz erschienen, was nur zu seiner Verlegenheit beitrug. Ein leises „miau“ entfloh ihn. Er wagte einen schnellen Blick hoch in das Gesicht seines Freundes. Er wollte – musste wissen, wie er auf sein unkontrolliertes Verhalten reagierte.

Jin war überrascht, als er plötzlich zwei Katzenohren gegen sein Kinn zucken spürte und einen Schwanz hinter ihm winken sah, aber dann lächelte er. Er lächelte seinen Freund beruhigend an, als er seinen verlegenen Blick bemerkte. „Mach dir keine Gedanken darum.“, flüsterte er beruhigend, gerade laut genug, dass Hideaki ihn hören konnte.

Hideaki nickte, erleichtert, dass er ihn nicht weniger schätzte, wegen seiner Reaktion. Er atmete tief durch, um sich zu beruhigen. Er spürte, wie seine Ohren und der Schwanz verschwanden. Er protestierte beinahe als er losgelassen wurde aber er fing sich im letzten Moment. Trotzdem blieb er nah genug, so dass ihre Arme sich weiter berührten, nicht gewillt, die Nähe zu verlieren.

„Tja, jetzt verstehe ich jedenfalls, warum du zu spät warst.“, meinte Jin an seinen Bruder gewandt, hoffend so die Aufmerksamkeit auf etwas anderes zu lenken als sein Gespräch mit Hideaki.

Gou grinste seinen Bruder an. „Wusste doch dass du’s verstehst.“ Oh, er war sich sehr sicher, dass sein Bruder verstand.

Jin lachte. „Na, solange es nicht zur Gewohnheit wird. Aber wir haben leider nicht viel Zeit. Wir müssen die letzten Kisten auspacken. Ich lebe nicht wieder aus Kisten, nicht jetzt wo wir in der Wohnung bleiben.“ Er erinnerte sich wie sie ein oder zwei Mal zu faul gewesen waren, alle Kisten auszupacken, da sie gewusst hatten, dass sie wieder umziehen würden, immer in der Hoffnung dass der nächste Umzug sie zu ihren Freunden bringen würde.

Gou verzog das Gesicht. „Du weißt genau wie gern ich das mache.“ Er wandte sich den anderen zu. „Tja, ich schätze ich muss wirklich los. Wir sehen uns ja morgen in der Schule wieder.“ Er wandte sich zum gehen, als ihm ein Gedanke kam. „Hey, wie wär’s wenn wir uns morgen nach der Schule bei uns treffen, damit wir in Ruhe reden können?“

Hiroshi zuckte mit den Schulter. „Tja, wenn es deinem Bruder nichts ausmacht?“, meinte er, den Blick auf Jin gerichtet.

Jin schüttelte den Kopf. „Natürlich nicht. Ihr könnt uns gern besuchen.“

„Dann kommen wir morgen.“, sagte Hideaki, froh, ihn so bald wieder sehen zu können, auch wenn er sich nur ungern bis dahin von ihm trennte. Im nächsten Moment schalt er sich für einen solchen Gedanken, überrascht von seinem eigenen Gedankengang. Abwesend sah er zu, wie die anderen sich verabschiedeten. Er riss sich erst zusammen, als Yuriko, die sich als letztes von Jin verabschiedet hatte, zum Gehen wandte. Er

blickte zu seinem Freund auf, dann streckte er zögerlich seine Hand aus, um Jins Hand zu drücken. „Es ist toll dass wir uns endlich wieder gefunden haben.“, sagte er. „Ich...freue mich schon auf morgen...“ Er stockte, als ihm plötzlich bewusst wurde, dass er seinen Namen nicht kannte.

Der Größere lächelte, als er sein Problem erkannte. „Ich heiße jetzt Suihei Jin.“

Hideaki erwiderte das Lächeln. „Und mein neuer Name ist Nekoma Hideaki.“ Er zuckte zusammen als seine Schwester ihn anstieß. „Ah, und Lirin heißt jetzt Ritsuko.“

„Na dann, bis morgen.“, sagte Jin und wandte sich wieder seinem Auto zu.

„Richtig. Wir sehn uns, Leute.“, sagte Gou, dann folgte er seinem Bruder.

Hideaki sah ihnen nach, wie sie zum Auto zurückgingen. Als er sich wieder seiner Schwester zuwandte, errötete er aufgrund ihres breiten, wissenden Grinsen. „W-was?“

„Oh, Ryoka-kaasan wird so~o froh sein das zu hören.“, grinste Ritsuko.

Hideaki räusperte sich „Ich weiß nicht was du meinst.“

Ritsuko grinste einfach weiter.

Hisao schüttelte den Kopf, insgeheim amüsiert von ihrem Verhalten. Er blickte zum davonfahrenden Auto. Trotzdem, er war froh sie endlich gefunden zu haben und dass sie sich morgen wieder sehen würden. Er schnaubte leise. Solange keiner erwartete, dass er dass laut sagte, zumindest.

R&R, please